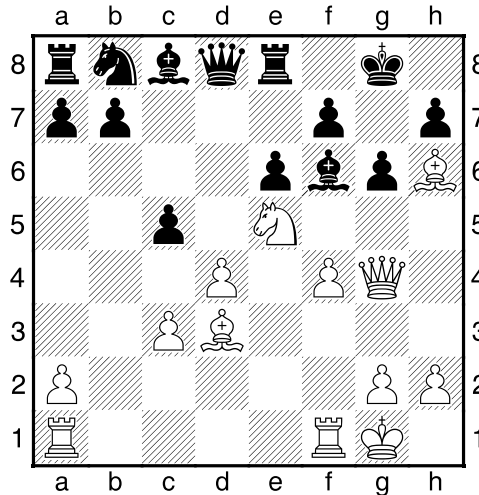


## Die Inge Kowalski-Tetralogie kommt

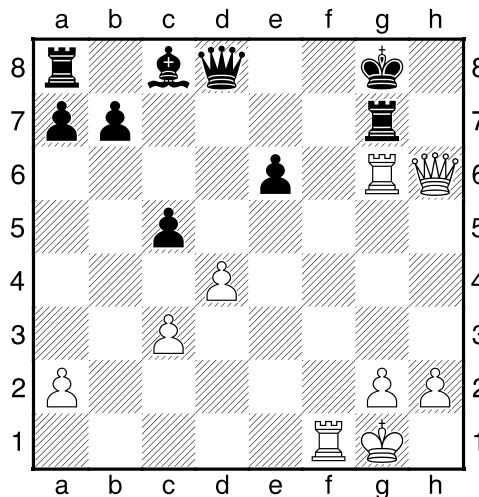
Inge war lange geblieben vor dem Bildschirm, doch dann, nachdem schon etliche Züge in der vierten Schnelldarbietung gewechselt waren, hinaus gerannt. Sie saß auf der Bank am Schuppen neben dem davor abgestellten Motorrad. - „Du bekommst einen Roman geschrieben“, begann ich, als hätten wir zuvor eine Wette abgeschlossen, die nun einzulösen wäre, „mindestens vier Bände“. - „Und du fängst mit dem zweiten Band zu schreiben an?“ antwortete sie. Ich nickte, denn soeben war drinnen Inges Favorit Ding Liren mit dem Gewinn jener vierten Entscheidungsdarbietung gegen Jan Nepomniaschtschi der neue Weltmeister geworden.

Im anderen vierbändigen Romanzyklus, der „Marie de Montalte“-Tetralogie von Jean-Philippe Toussaint, spielt nämlich der größte Teil des zweiten Bandes in China. Dort ist der Erzähler geschäftlich für seine Freundin Marie unterwegs und bekommt es mit Zhang Xiangzhi und Li Qi zu tun. Während er das widersprüchliche und rätselhafte Verhalten von jenem bald aufhört verstehen zu wollen, kommt es mit dieser gar zu zärtlichen Annäherungen. Fremde Sprache und Kultur bedeuten jedoch überwiegend Stress, besonders auf einer Reise im Nachtzug Schanghai-Peking. Und dann wird Maries Freund auch noch in eine wilde Motorrad-Jagd auf der hauptstädtischen Stadtautobahn verwickelt.

In der internationalen Schach-Sprache verstehen wir unseren chinesischen Weltmeister da viel besser. Als er noch fast ausschließlich gegen andere Chinesen spielte, gingen schon bewunderte Partien von ihm um die Welt, etwa folgende: Ding Liren - Lu Shanglei, Xinghua 2012: **1.Sf3 Sf6 2.c4 e6 3.d4 d5 4.Sc3 dxc4 5.e4 Lb4 6.Lxc4 Sxe4 7.0-0 Sxc3** In der Partie Alexej Schirow - Gerald Hertneck, München 2016, wollte Schwarz einmal gezeigt bekommen, wie Weiß den Angriff nach 7.... Lxc3 8.bxc3 Sxc3 9.Dc2 Sd5 10.La3 führt und verlor nach 44 Zügen. **8.bxc3 Le7** Begnügt sich mit einem Mehrbauern, statt sich nach 8.... Lxc3 9.Tb1 0-0 10.Tb3 La5 11.Sg5 vor große Probleme gestellt zu sehen. **9.Se5 0-0 10.Dg4 c5** Oft wird der weiße Springer sofort mit 10.... Sc6 befragt. Schwarz muss aber auch dann peinlich genau spielen, um nicht, wie etwa in Rasmus Svane gegen Aryan Gholami, Doha 2015, nach 11.Te1 Sxe5 12.dxe5 Te8 13.Td1 Ld7 14.Td3 Dc8 15.Th3 g6 16.Df4 Lf8 17.Dh4 h5 18.Lg5 Lg7 19.Lf6 Kh7 20.Ld3 Th8 21.Dxh5+ schnell unterzugehen. **11.Lh6 Lf6 12.Ld3 Te8 13.f4 g6** Oder folgerichtig 13.... cxd4, doch darauf könnte 14.Lxh7+! Kxh7 (zäher 14.... Kf8, aber auch dann schlägt der Angriff durch: 15.Dh5 De7 16.Lg5 dxc3 17.Le4) 15.Lxg7 Lxg7 16.Dh5+ Lh6 17.Dxf7+ Lg7 18.Tf3 mit Gewinn folgen. Auf 13.... Sc6 wieder ist 14.Tf3 stark, zum Beispiel 14.... g6 15.Lxg6! fxg6 16.Sxg6 e5 17.f5 Kf7 18.Sxe5+ Sxe5 19.Dh5+ Sg6 20.Taf1.



14.Lxg6! Wie ein Weltmeister zertrümmert er die Königsstellung. 14.... fxc6  
 15.Sxg6 hxg6 16.Dxg6+ Kh8 17.Lg5! Lxg5 18.fxc5 Te7 19.Dh6+ Kg8 20.g6 Sd7  
 21.Tf3 Sf8 22.Taf1 Sxg6 23.Tg3 Tg7 24.Txg6



Schwarz gab auf. Er könnte mit 24.... De7 die unmittelbare Drohung parieren, doch nach dem stillen 25.Tf3 nicht mehr 26.Th3 oder, falls 25.... e5, 26.Tg3.